



Nachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Kernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 2 mal. Bestell. bei allen Buchhandlungen (Vergütungsline Nr. 6658a) und der Expedition. Abonnementspreis Mk. 1.00 pro Quartal excl. Postgebühren; durch die Expedition gegen vorstretende Einsendung von Mk. 1.50 in Deutschland, Mk. 1.75 im Ausl.



Inserate die 4-gehaltene Betitzeile 25 Pfg. Kleinanzeigen 50 Pfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Pfg. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich o. wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pfg.

Nr. 39.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 3. September 1916.

14. Jahrg.

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Äußerste, eingesetzt werden, um unerschütterter festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir **müssen** Sieger bleiben, **sichthar, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands setzt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zerschanden werden.

Mit Ränken und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Blatereien führt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 30. Aug. Das Wetter ist recht herbstlich geworden. Meistens trüb und feucht, ist es gar nicht günstig für die Reben und Trauben. Heute weht ein starker Wind; vielleicht ist dies der Vorbote eines schönen Nachsommers. Die Trauben wollen gar keine Fortschritte machen, mitunter sind dieselben noch gar nicht recht ausgewachsen und weiche Trauben wurden im freien Weinberg noch nicht gefunden. Immerhin haben dieselben bis jetzt der Ungunst des Wetters noch ziemlich widerstanden. Die Lederbeerenkrankheit tritt doch nicht so stark auf, wie befürchtet wurde. Der Sauerwurm tritt nur in einzelnen Lagen etwas stärker auf, nur das *Didium* hat neuerdings wieder eingesetzt und es ist jetzt schwer, dagegen anzukämpfen, da Wind und Regen den Schwefel nicht recht zur Wirkung kommen lassen. Die Hoffnung für den Herbst läßt sich nur schwer aufrecht erhalten, wenngleich ein schöner Nachsommer noch vieles gutmachen kann. Der Behang ist sehr verschieden. Es gibt einzelne Weinberge, welche nahezu vollen Herbst bringen, aber auch Lagen, wo die Lese kaum lohnen wird. Im allgemeinen läßt sich jetzt etwa $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Herbst schätzen. Die Arbeiten sind etwas zurückgeblieben, besonders die Bodenpflege konnte nicht ganz gegeben werden. Es war während der letzten drei Wochen kaum möglich, den Boden zu bauen und wird diese Arbeit durch den üppigen Unkrautwuchs sehr erschwert. Die Gipfeln sind aus den Weinbergen entfernt, es ist nicht immer gelungen, dieselben wirklich trocken einzubringen. Der Winzer hat dieses Jahr harte Arbeit gehabt, von Anfang bis zum Ende. Was wird sein Lohn sein? Einen Trost haben wir aber doch, wenn wir nur etwas Wein machen, er wird sein Geld kosten. Vom 15er Jahrgang ist nur noch wenig vorhanden und wo derselbe noch lagert, wird er festgehalten. Die Nachfrage ist stark; der Wein wird sehr gesucht und wenn der Heurige auch etwas sauer bleiben sollte, wird er doch flotte Abnehmer zu guten Preisen finden. Wünschen wollen wir aber doch, daß wenigstens noch ein Mittelwein daraus werde.

* Aus dem mittleren Rheingau, 1. Sept. Im allgemeinen haben die Pilzkrankheiten keinen allzugroßen Umfang erlangt und sind sie sogar zum Stillstand gekommen. Es gibt an den so recht der Sonne ausgesetzten Stellen und Plätzen bereits reife und reisende Trauben. Gerade die Frühsorten färben sich und werden weich. Die Bekämpfung des Sauerwurms mit Nikotin wurde ziemlich gut durchgeführt, hoffentlich blüht dieser Arbeit auch ein Erfolg. Die zu erwartende Ernte fällt noch zufriedenstellend aus, wenn es gelingt, die gegenwärtig draußen hängenden Trauben hereinzubringen, sie würde natürlich bei anhaltendem Regenwetter doch sehr zurückgehen. Ueber die Güte läßt sich jetzt überhaupt nichts sagen. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig. Bei Verkäufen im unteren Rheingau in der Vorher Gegend kostete das Stück 1915er 1600—2000 M.

— Hattenheim, 1. Sept. Im Königl. Domäne-Distrikt „Markobrunn“ wurden am 20. August die ersten weichen Rieslingtrauben gefunden. 1904 wurden sie festgestellt am 16. August, 1905 am 4. Aug., 1911 am 16. August, 1915 am 2. August. Dieses Jahr ist also noch viel Sonne nötig.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 1. Sept. Die Trauben

stehen bis jetzt im allgemeinen noch günstig und wenn wir auf die Dauer günstiges, warmes und trockenes Wetter bekommen, das heißt, wenn es einen richtigen Nachsommer gibt, dann ist hinsichtlich der Güte doch noch zu hoffen. Was die Menge anbelangt, so gibt es einen „neidischen“ Herbst. In manchen Lagen und Weinbergen fällt der Ertrag voraussichtlich gut aus, in anderen haben *Peronospora* und Sauerwurm, vor allem aber das *Didium* stark gehaust. Gerade in besseren und besten Lagen läßt der zu erwartende Ertrag oft sehr zu wünschen übrig. Durch die vielen heftigen Regengüsse wurde die Entwicklung des Unkrautes sehr gefördert. Das geschäftliche Leben hat noch nicht nachgelassen. Bei sehr hohen Preisen kommt es fortgesetzt zu Abschlüssen. Bezahlt wurden für das Stück 1915er in letzter Zeit in Alzey 1350 M., Wallertheim 1300 M., Bechtheim 1400 M., Wörstadt 1350—1400 M., Jugenheim 1280—1350 M., und sonst im allgemeinen zwischen 1350—2000 M. Für das Stück Rotwein wurden 1500 bis 1800 M. erlöst.

Vom Rhein.

Vom Mittelrhein, 1. Sept. Bis jetzt haben sich Reben und Trauben noch vorzüglich gehalten, wenn auch die Pilzkrankheiten sich ausdehnen konnten. In letzter Zeit ist aber in deren Ausbreitung ein Stillstand eingetreten. Ein großer Ausfall ist auf alle Fälle zu verzeichnen, eine befriedigende Ernte, wenn alles hereingebracht werden kann, aber immer noch zu erwarten. Wie es mit der Güte wird, läßt sich heute unmöglich sagen. Bei den Verkäufen stellte sich das Fuder 1915er auf 1350—1700 M.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 1. Sept. Der Schimmelpilz hat eine besonders große Ausdehnung in diesem Jahre genommen, eine anscheinend größere als die sonst so gefährliche *Peronospora*. Diese hat aber auch Schaden genug angerichtet, hat sie doch sogar die Beeren befallen und auf diese Weise als Lederbeerenkrankheit sich recht unangenehm gezeigt. Im allgemeinen kann man jetzt noch Stand und Aussichten der Reben als befriedigend bezeichnen. Im übrigen muß man weiteres abwarten. Bei den verschiedenen Abschlüssen wurden für das Stück 1915er an der unteren Nahe bis 1500 M., in den Seitentälern 1000—1100 M., an der mittleren Nahe 1100—1400 M. angelegt, während das Stück 1914er an der unteren Nahe 1050—1200 M., 1913er an der oberen Nahe 1100—1200 M. kostete.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 1. Sept. Die Trauben haben auf alle Fälle noch sonniges, warmes Wetter nötig, wenn die Güte so ausfallen soll, wie es wünschenswert ist, denn bis jetzt war zur Zuckerbildung in diesem Sommer noch nicht viel Gelegenheit, abgesehen von der kurzen Hitzeperiode, die ja auch zweifellos nicht verloren gegangen ist. Die *Peronospora* und das *Didium* haben vielen Schaden angerichtet und auch der Sauerwurm hat geschadet, wenn er auch hinter den Pilzkrankheiten in dieser Beziehung zurückgeblieben ist. Gegen frühere gute Jahrgänge wird man die 1916er Trauben nicht vergleichen können, diese hatten mehr Sonne und Wärme, wie aber der 1916er noch wird, das hängt von der Witterung des September in erster Linie ab. Im übrigen wird der Ertrag verschieden ausfallen je nach Lagen und Gemarkungen. Das geschäftliche Leben hat nicht nachgelassen und ist überall, wo noch Vorräte zu erwerben sind, im Gange. Angelegt wurden in letzter Zeit für das Fuder 1915er im Gebiete der Obermosel 1100—1130 M., an der mittleren Mosel 1150 bis 2000 M., an der unteren Mosel 1000—1300 M., für das Fuder 1914er an der unteren Mosel 960—1100 M., 1913er 1150—1300 M.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 1. Sept. Die drei großen Schädlinge der Reben, Sauerwurm, Peronospora und Oidium, haben in diesem Jahre in den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Immerhin gibt es Bezirke, die besser als die anderen in dieser Beziehung daran sind und weniger gelitten haben, so die untere Rheinpfalz. Mit einer Einschränkung des Ertrags ist zu rechnen und wie es mit der Güte der Trauben diesmal wird, das hängt in erster Linie davon ab, wie die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre sich gestalten. Das geschäftliche Leben ist nach wie vor bei guter Nachfrage und hohen Preisen rege. Bezahlt wurden in letzter Zeit für das Fuder 1915er im oberen Gebirge 1050—1750 M., im mittleren Gebirge 1350—4000 M., 1915er Rotwein bis 1500 M., 1914er Weißwein 2000—3000 M., 1915er Weißwein im unteren Gebirge 1150—1500 M., Rotwein 1200—1450 M.

Aus Franken.

* Aus Franken, 30. Aug. (Steigende Weinpreise.) In Franken steigen die Weinpreise in einer nie gekannten Weise. Weine, die noch im vorigen Spätherbst 250 bis 500 M. kosteten, kosten jetzt, ohne mit der Wimper zu zucken, 1100 bis 1500 M. Da die kleineren Konsumweine aufgebraucht sind, ist es nach Mitteilungen der unterfränkischen Weinbauinspektion keineswegs ausgeschlossen, daß in wenigen Monaten überhaupt kein Tropfen Wein mehr zu kaufen ist. Die vorjährige Ernte ist bis auf winzige Reste schon völlig in festen Händen. Jeder Keller wird zur Zeit von den Händlern nach Weinen durchstöbert.

Aus Baden.

* Aus Baden, 1. Sept. Die Weinberge stehen insofern gut, als die Trauben sich günstig entwickelt haben, wenn sie auch nicht so weit voran als in früheren Jahren um diese Zeit meist sind. Der Behang ist in vielen Lagen unter dem Einfluß ungünstiger Witterungsverhältnisse, der im Gefolge davon sich ausbreitenden Krankheiten und durch den Sauerwurm eingeschränkt worden, doch gibt es Lagen, die sehr gut aussehen und einen entsprechenden Ertrag liefern werden, wenn es so bleibt. Für die Güte der Trauben ist noch gutes Wetter erforderlich. Die Abschlüsse sind reichlich. Es werden hohe Preise angelegt. In letzter Zeit kosteten die 100 Liter 1915er Weißwein 100—150 Mark, Rotwein 110—200 M.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 1. Sept. Leider haben die Pilzkrankheiten in den Weinbergen viel Schaden angerichtet und es scheint auch nicht, als ob es bald damit aufhören wollte. Der Behang ist verschieden. Wie es mit der Güte der Trauben wird, muß man abwarten. Sicheres läßt sich heute noch nicht sagen. Geschäftlich ist Leben. Es kosteten die 50 Liter 1915er zuletzt 57 bis 80 Mark.

Verschiedenes.

* Deßloch, 31. Aug. (Güterpreise.) Bei einer dieser Tage abgehaltenen Güterversteigerung wurden für Grundstücke (Weinberge) in hiesiger Gemarkung 15—35 M. per Rute gezahlt.

* Erbach i. Rheingau, 31. Aug. Fünfundzwanzig Stück Wein des Jahrganges 1915 aus den Südlich-Serbischen Weinbergen in Semendria sind vor einigen Tagen hier angelangt und in den Kellereien des Schlosses Reinhartshausen eingelagert worden.

* Eltville, 31. Aug. In der Stadtverordnetenversammlung wurde heftige Klage geführt über den Schaden, den die Fasanen in den Weinbergen verursachen. So

sind in einem Weinberg ungefähr tausend Vogreben abgefressen worden. Mit allen Mitteln müsse der Abschluß betrieben werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission gewählt aus Mitgliedern des Kollegiums und aus Weinbergbesitzern, die außerhalb des Kollegiums stehen.

* Trier, 1. Sept. Nach einer Erklärung der Reichszuckerstelle soll in diesem Jahre zur Bereitung von Haus- und Wirtstrunk kein Zucker freigegeben werden. Der Winzerverband des Trier. Bauernvereins hat deshalb in einer Eingabe vom 20. Juli ds. Js. den Herrn Reichsminister gebeten, die von den Winzern zu dem erwähnten Zwecke benötigten Zuckermengen freizugeben.

* (Das Ende des deutsch-italienischen Handelsvertrages.) Der Reichskanzler schreibt: Der deutsch-italienische Handels-, Zoll- und Schiffsvertragsvertrag vom 6. Dezember 1891/3. Dezember 1904 wird von der italienischen Regierung als nicht mehr wirksam angesehen. Demgemäß werden nunmehr auch deutscherseits auf die italienischen Boden- und Gewerbszeugnisse die Sätze des Autonomien-Tarifs angewandt werden. Infolge des Wegfalls der vertragsmäßigen besonderen Zollbegünstigungen für Marsalawein sowie der Zugeständnisse für Wein, Baumöl (Olivöl) und Sumachauszug (vergl. Schlußprotokoll zu Artikel 10 und 7 des Handelsvertrags) dürfen keine Untersuchungszeugnisse italienischer Untersuchungsanstalten und Fachchemiker über die Einfuhrfähigkeit von Wein, Traubenmost und Traubenmaische sowie über die Reinheit von Baumöl (Olivöl) und über die Reinheit von Gerbstoffauszügen und ebenso wenig Ursprungszeugnisse sizilianischer Handelskammern für Marsalawein in Flaschen mehr zugelassen werden. Dagegen sind die Vergünstigungen des bisherigen deutsch-italienischen Handelsvertrages weiter auf Waren anzuwenden, die aus meistbegünstigten Ländern stammen oder sich auf deutsche Rechnung in deutschen Zollausgangsgebieten, Freibezirken oder Zollagern befinden; die Bekanntmachung, betreffend die Wirkung des Außerkrafttretens von Handelsverträgen vom 10. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 367), ist anwendbar.

Gerichtliches.

* Koblenz, 24. August. Nach langer Zeit fand heute wieder eine Verhandlung vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Weingesetz statt. Angeklagt war der Winzer und Ackerer Peter Schreiber aus Say bei Koblenz, seinem 1914er Tresterwein zugesetzt, im Keller Apfelwein ohne besondere Bezeichnung gelagert und die Bücher nicht ordnungsmäßig geführt zu haben. Das Letzte gab er zu mit der Entschuldigung, es nicht zu verstehen. Er habe es so gemacht, wie es ihm richtig erschienen sei. Zu dem zweiten Punkte erklärte er, sich bei der Aufbewahrung von Apfelwein im selben Keller, ohne ihn besonders zu benennen, nichts gedacht zu haben. Er habe selbst sogar den Kellerkontrollleur noch darauf aufmerksam gemacht. Trester habe er allerdings im Hause gehabt, aber nur zur Viehfütterung im Winter. Dem Wein habe er nichts zugesetzt. Kellerkontrollleur Hoffmann äußerte sich dahin, der Wein sei so dünn und wässrig gewesen, wie er überhaupt sonst keinen 1914er gefunden habe. Der Verdacht habe also nahe gelegen, daß Tresterwein zugesetzt worden sei, und die chemische Untersuchung habe diese Annahme bestätigt. Dr. Petri führte aus, der Wein sei sehr dünn und nach seiner ganzen Zusammensetzung verdächtig. Dr. Wiedera sprach sich dahin aus, er verstehe nicht, wie man auf Grund der Zahlen zu solchen Gutachten kommen könne. Ein Zusatz von Tresterwein sei ausgeschlossen. Dr. Petri bemerkte, es liege auch kein Tresterwein vor, sondern ein Zusatz von solchem, ein mit Hilfe von Tresterwein hergestellter Wein. Der Staatsanwalt beantragte für den Fall 1

Zünfte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe, kündbar bis 1924.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen.

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reiches und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reiches bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Masseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung

der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, jeder deutschen Kreditgenossenschaft und jeder deutschen Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsentlauf.

Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, und 100 Mark mit Zinsschein zahlenbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. April 1917, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1917 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ebenfalls in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, und 100 Mark, aber mit Zinschein zahlenbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. Januar 1917, der erste Zinschein ist am 1. Juli 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Auslösung.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslösung folgenden 1. April. Die Auslosung erfolgt durch Ziehung von Lose aus einer Urne, die mit den Nummern der Schatzanweisungen versehen ist.

Die Zuteilung findet zunächst nach dem Betragungsstoß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll eingezahlt. Im Uebrigen entscheidet die Betragungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Betragungscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden. *)

Zu den Stücken von 1000-Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgetauschte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Februar n. Js. ausgegeben werden.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September d.S. J.S. an voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet: 30 % des zugewiesenen Betrages spätestens am 18. Oktober d. J.,
20 % " " " " 24. November d. J.,
25 % " " " " 9. Januar n. J.,
25 % " " " " 6. Februar n. J.,

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts.

Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen: die Zeichner von $\mathcal{M}$ 200: $\mathcal{M}$ 100 am 24. November, $\mathcal{M}$ 100 am 9. Januar, $\mathcal{M}$ 100 am 6. Februar;
 " " " $\mathcal{M}$ 200: $\mathcal{M}$ 100 am 24. November, $\mathcal{M}$ 100 am 6. Februar;
 " " " $\mathcal{M}$ 100: $\mathcal{M}$ 100 am 6. Februar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen **unverzinslichen** Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

Da der Zinsenlauf der Reichssanleihe erst am 1. April 1917, derjenige der Schatzanweisungen am 1. Januar 1917 beginnt, werden vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September 1916 ab.

a) auf sämtliche Zahlungen für Reichsaufsehe 5 % Stückzinsen bis zum 31. März 1917 zu Gunsten des Zeichners verrechnet,
b) auf die Zahlungen für Schatzanweisungen, die vor dem 30. Dezember 1916 erfolgen, $4\frac{1}{2}$ % Stückzinsen bis dahin zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Auf Zahlungen für Schatzanweisungen nach dem 31. Dezember hat der Zeichner $4\frac{1}{2}$ % Stückzinsen vom 31. Dezember bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Begleichung von Reichs- anteile		a) bis zum 30. Sep- tember	b) am 18. De- tober	c) am 24. No- vember
5 0/100	Stückzinsen für	180 Tage	162 Tage	126 Tage
	=	2,50 0/100	2,25 0/100	1,75 0/100
Zufätzlich zu zahlen- für		95,5 0/100	95,75 0/100	96,25 0/100
{ Schuldbuch- einträge		95,30 0/100	95,55 0/100	96,05 0/100

II. bei Begleichung von Reichs- anweisungen		d) bis zum 30. Sep- tember	e) am 18. De- tober	f) am 24. No- vember
4 1/2 0/100	Stückzinsen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage
	=	1,125 0/100	0,90 0/100	0,45 0/100
Zufätzlich zu zahlender Betrag also nur		93,875 0/100	94,10 0/100	94,55 0/100

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Eingahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 $\mathcal{M}$ Nennwert.

Die Positionen nehmen nur Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 18. Oktober geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 180 Tage, auf andern Vollzahlungen bis zum 18. Oktober, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 162 Tage vergütet. (Vgl. Ziffer 6 Beispiele Ia und Ib.)

*) Die ausgestellten Gültide werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner Bestimmungen für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Zeit — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotbescheinigungen werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

Berlin, im August 1916.

Reichsbank=Direktorium.

Wavenstein. v. Grimm.

eine Geldstrafe von 100, für die Fälle 2 und 3 von je 50 M. Das Urteil lautete betreffs des ersten Gegenstandes der Anklage auf Freisprechung, da die Sache nicht völlig geklärt sei, wegen der beiden anderen Vergehen auf zusammen 60 M.

Aus Winzer-Vereinen.

* Hallgarten, 31. Aug. Mit einem Reingewinn von 2349,86 M konnten bei einem Vermögen von 262 469,03 M und Verbindlichkeiten von 260 119,17 M die Vereinigten Weingutsbesitzer zu Hallgarten, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, das am 30. Juni 1916 abgelaufene Geschäftsjahr abschließen. Die Genossenschaft zählt 37 Mitglieder.

* Mendorf, 31. Aug. Der Mendorfer Winzerverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht hat sein letztes Geschäftsjahr in Vermögen und Verbindlichkeiten mit 95 272 M abgeschlossen. Der Verein zählt 32 Mitglieder.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Bingen. Mittwoch, den 6. September zu Bingen in Mainzer Hof. Stadt Bingen und das Heilig-Geist-Hospital: 4 Halbstück 1913er, 5 Halbstück 1914er, 14 Halbstück 1915er von der Stadt Bingen, 5 Halbstück 1915er vom Heilig-Geist-Hospital, als Naturweißweine aus dem eigenen Weingute. Probetage: im Mainzer Hof am 4. September und am Versteigerungstage.

* Bingen. Donnerstag, den 7. September zu Bingen in Mainzer Hof. Binger Winzerverein e. G. m. u. H.: 7 Stück, 4 Halbstück 1913er, 5 Stück, 9 Halbstück, 1 Viertelstück 1914er, 37 Stück, 20 Halbstück 1915er Naturweißweine aus dem eigenen Weingute. Probetage: im Mainzer Hof am 4. September und am Versteigerungstage.

* Kreuznach. Freitag, den 8. September, vormittags 11 Uhr, im „Kaisersaal“ in Kreuznach läßt Herr Karl Kron, Münster a. Stein, 27 Stück u. 56 Halbst. 1915er Naturweine aus besseren und besten Lagen von der Nahe und Bingens Umgebung, insbesondere Rochusweg, Schwächerchen, Eifel, Büdesheimer Bubenstück, Schnackenbergl, Steinkautweg, Münsterer Mönchberg, Dautenpfläzger und Rheingauer, meistbietend versteigern. Probetage: am 8. September im Versteigerungslokal von 9 Uhr ab.

* Mainz. Montag, den 11. September 1916, vormittags 11 Uhr im Saale des Restaurant „Heilig Geist“ versteigert die Fa. G. A. Walz, Hanau wegen Auflösung des Geschäftes 3 Stück 1912er und 15 Stück 1911er Rheinheßische Weine, 13 Stück 1911er, 1 Stück 1908er, 2 ganze und 2 halbe Stück 1909er Rheinpfälzische Weine, 1 ganzes und 1 halbes Stück 1912er Moselweine, sowie evtl. einige Tausend Flaschenweine.

* Mainz. Mittwoch, den 13. September d. Js. vormittags 11 Uhr zu Mainz im „Heilig Geist“ Rentengasse 2, läßt Herr Jakob Senfter, Weingutsbesitzer Oppenheim am Rhein 35/1 u. 18/2 Stück 1915er zumest Naturweine aus besseren u. besten Lagen von Oppenheim Dienheim und Nierstein versteigern. Probetage in Oppenheim im Hause Mainzerstraße 129 am 7. September sowie im Versteigerungslokal am 13. September von 9 Uhr vormittags ab.

Naturwein-Versteigerung

in Kreuznach.

Freitag, den 8. September, vormittags 11 Uhr, lasse ich im „Kaisersaal“ in Kreuznach

**27 Stück u. 56 Halbst.
1915er Naturweine**

aus besseren und besten Lagen von der Nahe und Bingens Umgebung, insbesondere Rochusweg, Schwächerchen, Eifel, Büdesheimer Bubenstück, Schnackenbergl, Steinkautweg, Münsterer Mönchberg, Dautenpfläzger und Rheingauer, meistbietend versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre: am 23. Aug. im Gasthause „Goldner Pfälz“ in Kreuznach, Mannheimerstraße 171.

Allgemeine Probetage: am 1. und 2. September im „Hotel Rheingold“ in Bad Münster am Stein, sowie am 8. Sept. im Versteigerungslokal von 9 Uhr ab.

KARL KRON, Bad Münster am Stein.

Weinversteigerung

von

Laun & Waegelein

Bad Kreuznach.

Dienstag, den 12. September 1916, vorm. 10^{1/2} Uhr, im „Kaisersaal“ zu Kreuznach, Mühlenstraße 51–53.

Zum Ausgebot kommen:

**100 Arn. 1911er und 1915er
Nahe-, Pfälz-, Rhein- und Rheingauer-Weißweine.**

25 Nummern

Rheinische Rotweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 16., 17., 18. und 19. August cr.

Allgemeine Probetage am 5., 6., 7. und 8. September im Kellereigebäude Baumgartenstraße 34 sowie im Versteigerungslokal vor und während der Versteigerung.

Weinversteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 13. September d. Js. vormittags 11 Uhr zu Mainz im „Heilig Geist“ Rentengasse 2, läßt Herr

**Jakob Senfter, Weingutsbesitzer
Oppenheim am Rhein**

**35/1 u. 18/2 Stück 1915er zu-
meist Naturweine**

aus besseren und besten Lagen von Oppenheim, Dienheim und Nierstein versteigern.

Probetage in Oppenheim im Hause Mainzerstraße 129: für die Herren Weinkommissionäre am 24. August.

Allgemeine Probetage am 31. August u. 7. September sowie im Versteigerungslokal am 13. September von 9 Uhr vormittags ab.

**Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.**

Weinversteigerung

von Rheinhessischen, Rheinpfälzischen und Moselweinen in Mainz
im Saale des Restaurant „Heilig Geist“.

Montag, den 11. September 1916, vormittags 11 Uhr
versteigert die

Fa. **G. A. Waltz, Hanau**

wegen Auflösung des Geschäftes

3 Stück 1912er und 15 Stück 1911er Rheinheffische Weine,
13 Stück 1911er, 1 Stück 1908er, 2 ganze und 2 halbe Stück
1909er Rheinpfälzische Weine, 1 ganzes und 1 halbes Stück
1912er Moselweine, sowie evtl. einige Tausend Flaschenweine.

Probetage in Mainz im Saale des Restaurant „Heilig
Geist“ für die Herren Kommissionäre am 22. August.

Allgemeine Probetage daselbst am 23. August und am
Tage der Versteigerung.

Proben nach auswärts werden nur in beschränkter Zahl
verabfolgt.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 14. September 1916, mittags
12 $\frac{1}{2}$ Uhr, lasse ich im „Mainzer Hof“ versteigern:

6/2 Stück 1913er, 7/2 und 1/4 Stück 1914er
und 42/2 Stück 1915er

Weissweine

aus den besten Lagen von Bingen, Rüdesheim und
Rheintun.

Probetage: Mainzerstraße 38, am 7., 12. und 13.
September und vor der Versteigerung.

Ferdinand Allmann

Weingutsbesitzer.

Weinversteigerung

von

Jos. Ehrhard, Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 22. September 1916, mittags 1 Uhr,
im Saale der „Rheinhalle“, Rüdesheim a. Rh.

Zum Ausgebot kommen:

90 Nummern 1911er, 1912er, 1913er,
1914er und 1915er Rüdesheimer, Geisen-
heimer, Winkeler, Destricher und Hall-
gartener Weine.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Mittwoch,
den 30. August.

Allgemeine Probetage am 6., 14. und 15. September,
Marktstr. 25, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.



Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,



Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu ree-
len und billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in allen feu-
rigen Farben, Flaschenlack,
kaltflüssig, zum Abdichten der
Korken gegen Kellerschimmel,
Gold- und Silber-Staniol.

Flaschen-Verkork- und Ver-
kapselungs-Maschinen,



nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Labora-
toriums der Gr. Wein- und Obstbauschule
in Oppenheim a. Rh.*

Lieferant erster Güter.

Kaufmännische Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe
gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellstens

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Wir sind
**Käufer von Trauben-
kernen,**

neuer Ernte (lufttrocken), und ge-
trockneten ausgefiebten Treß-
terkernen in größeren Mengen
und erbitten Angebot.

Niederrheinische Oelwerke A.-G.
Goch (Rheinland).

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik Kreuznach.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht.

liefert als Spezialität:

B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —
Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.

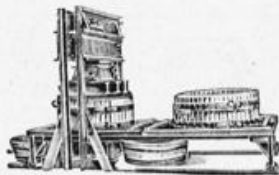
Alte Wein- u. Fasskorke

kauft alle Quantums

Bernh. Porzelt,
Nürnberg.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Hydraulische Pressen



mit Oberdruck, mit
2 ausfahrbaren Press-
bieten zur Wein- und
Obstweibereitung.

Spindelpressen, Mühlen
in allen Grössen,

PH. MAYFARTH & Co.

Frankfurt a. M.

Berlin N. 4.

Original Douro-Port, rot und weiss

Original Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Vinho do Portugal, rot und weiss

Wermutwein

Spanischer Muskateller

Muskat und Samosweine

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG**

Fernsprecher:
Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:
JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

MERREM & KNÖTGEN G. m. b. H. Wittlich 7 (Rhld.)

Maschinenfabrik.

**Hydraulische u. Spindel-
Pressen, Keltern u. Mühlen**
zur Wein- u. Obstwein-
bereitung. Prospekte gratis.

**Eiserne
Decken-Kelter**

mit Pitsch-Pine-Biet, 400 Liter
Ablauf, billigst zu verkaufen.

Jakob Noll,
Sattenheim im Rheingau.

**Hydraul.
Kelter,**

gut erhalten, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. Näh. durch
Offerte W. S. an die Expedition
dieser Zeitung.



Existenz!

Zu 16000 Mark
ist eine Wein-
handlung in ei-
nem Städtchen
Rheingau's:
Zweistöckiges
Wohnhaus mit Keller für ca. 50
Stück Wein, separates geräumig.
Kelterhaus, alles neu, nebst der
Rundschafst Alters wegen zu
verkaufen. Gefl. Offerten unter
R. 3. 3701 an d. Exp. erbeten.

Wegen Aufgabe der Herstell-
ung dieses Erzeugnisses geben
großen Posten

Wein-Etiketten,

reich sortiert, unter Friedensher-
stellungspreisen ab. Bei geschlos-
sener Abnahme des ganzen Pos-
tens bieten weitere Vorteile.

Wiedemann'sche
Druckerei Akt.-Ges.,
Saalfeld i. Thür.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,
Neustadt an der Haardt,
Maximilianstraße 12.

Gebrauchte
Korkstopfen

jede Menge gesucht

Feist Strauß,
Mainzerlandstraße 181,
Frankfurt a. Main.
Telephon Hanja 5973/74.

Inserate

haben in der „Rheingauer
Weinzeitung“ den besten
Erfolg.